

fructiferi demum refracti siliquam saepius subaequantes, in racemos paucifloros (4—8-floros), rhachi elongata plus minusve flexuosa remotisiliquosos collocati. Flores magnitudine fere *A. arenosae*. Calyx lutescens, albido-marginatus. Petala calycem triplo superantia, alba (l. in sicco violascentia), unguibus lutescentia. Siliqua linearis (immatura) hinc inde contractiuscula; valvae planae, 3-nerviae, nervis lateralibus venulosis, medio paullo obsoletioribus.

Quamquam fructus maturos nondum vidimus, hanc plantam esse *Arabidis* generis vix est quod dubitemus. Multa habet cum *A. ambigua* DC. communia (specimina hujus in Museo bot. imp. Vindob. recedunt imprimis statura majore et siliquis arrectis), estque ut illa *A. petraeae* Lmk. proxima.

Habit. in Croatia (Fr. Maly.)

*Cardamine croatica* Nob. *Glaberrima*; foliis omnibus semipinnatisectis, segmentis omnibus integerrimis, apice rotundatis, inferioribus lineari-obovatis, superioribus confluentibus, fere 3—5-partitis; pedicellis divaricatis, siliquis linearibus utrinque attenuatis, glaberrimis, stylo elongato.

Perennis. Caules digitales l. spithamei, adscendentes, tenues, mox in ramos copiosos gracillimos elongatos divisi (glaberrimi). Folia carnosa (glaberrima), longe-petiolata, semipinnatisecta l. imparipinnata 3-partita, segmentis sub-triugis, jugis inferioribus saepissime exiguis. Racemi 5—10-flori, flexuosi; pedicelli flore longiores, fructiferi divaricati, siliquas secundas remotas gerentes. Calyx corolla triplo circiter brevior, lutescens. Petala obovato-spathulata, integra, alba, inferne luteola. Ovarium glaberrimum, lineare, stylo ipsius longitudine. Siliqua (immatura) pollicaris et ultra, sublinearis, nempe basi et apice paullo angustata.

Proxima est *C. carnosae* W. et K., diversa imprimis foliis et siliquis divaricatis remotis. Foliorum segmenta etiam sunt quam in illa majora.

Habit. in Croatia (Fr. Maly).

(Fortsetzung folgt.)

## Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Versammlung der k. k. Academie der Wissenschaften, mathem. naturwiss. Classe, am 29. November 1855 berichtete Director Dr. Fenzl über eine von dem Herrn C. W. Gumbel, königl. Bergmeister in München, eingesendete Abhandlung: „Ueber eine neue Lakmus- und Orseille-Flechte und Entwicklungsgeschichte ihrer Fruchtanlagen“. Es ist dies die auf den meisten Urgebirgen Europa's in Menge wachsende Wetterflechte (*Lecanora ventosa* Achar). Ihr grosser Reichthum an Farbestoff und die Leichtigkeit seiner Gewinnung aus derselben empfehlen diese Flechte zur fabrikmässigen Verarbeitung auf Lakmus und Orseille. Sie ist die einzige bisher bekannte Orseille-Flechte, in welcher der rothe

Farbstoff bereits vorgebildet nachgewiesen wurde. Der Lakmus-Farbstoff findet sich vorzugsweise in den Fruchtschüsselchen (*Apothecien*), der orseilleartige in dem Lager dieser Flechte. Die grosse Empfindlichkeit bestimmter Organe derselben gegen chemische Reagentien, besonders Ammoniak, liessen Herrn Gumbel die ersten Bildungsstätten der Fruchtanlagen im Lager leichter und genauer verfolgen, als dies sonst möglich gewesen wäre. Herr Hub. Leitgeb sprach über die Luftwege der Pflanzen und zeigte die Wichtigkeit einer genauen Kenntniss derselben für die Erklärung vieler physiologischen Erscheinungen im Pflanzenleben. Die Eintheilung sämtlicher Lufträume gründet sich auf die Art der Entstehung und den Bau derselben; wobei es sich zeigt, dass gewissen Formen immer bestimmte Stellungsverhältnisse im Pflanzenkörper entsprechen. Die für die Pflanzen-Physiologie besonders wichtige Lehre von dem Zusammenhange der luftführenden Räume mit den Spaltöffnungen und durch diese mit der atmosphärischen Luft wird durch mannigfache Versuche sicher begründet.

— In einer Versammlung des zoologischen botanischen Vereins am 5. December 1855 theilte Herr G. Frauenfeld zwei Ausschussbeschlüsse mit, von denen der erste die auswärtigen Mitglieder aufmerksam macht, Druckschriften nicht mit der Briefpost, sondern mittelst Fahrpost an demselben in gelagert zu lassen. Zum zweiten Ausschussbeschlusse, welche die Ausfertigung einer den Mitgliedern zuzustellenden Subscriptionsliste besteht, hat der Literaturbericht, welcher theils durch den I. K. Maly, theils durch dessen Zustandebringung bedeutende Geldmittel erwarbte und jedem Mitgliede nebst dem im heurigen Jahre ohnedie umfangreicheren Bande als unentgeltliche Beilage ausgefolgt wird, Veranlassung gegeben. Ferner berichtete Sekretär Frauenfeld über eine vom Ausschusse eingeleitete Subscription zur Unterstützung des besonders durch seine *Enumeratio plantarum phan. imp. austriaci* rühmlichst bekannten, durch eine unheilbare Krankheit in die grösste Armuth verfallenen Dr. med. J. K. Maly in Gratz. Die Reihe der Vorträge eröffnete Ritter von Schröckinger, welcher über das thatenreiche Leben des bekannten, 8 Jahre in Brasilien lebenden österreichischen Reisenden und Kustosadjunkten am hiesigen k. k. zoologischen Museum, Johann Natterer, Mittheilungen machte. Herr J. G. Beer besprach sein so eben vollendetes Werk über die Familie der Bromeliaceen. Er wählte zu seinem Vortrage die Geschichte der Bromeliaceen, von Gonzalo Hernandez de Oviedo (1536) angefangen, bis auf unsere Zeit, besprach die Wachstumsverhältnisse von *Ananassa*, zeigte Abbildungen monocotyler Stammdurchschnitte von *Cordylia australis* und *Ananassa sativa* vor und sprach über die Gleichwerthigkeit dieser Pflanzengebilde. Dann folgte eine Uebersicht jener Gebilde der fossilen Flora, welche zu den Bromeliaceen zu gehören scheinen. *Brometia Gaudini* Heer hält der Sprecher für eine Form zu *Puya Molina* (*Pourretia R. et Pavon*) gehörig, *Palaeoxyris* Brong. und *Echinostachys* Brong. für wenig entschieden erkenntliche Formen. *Palaeobromelia* Ett. hält der Vortragende nicht

zur Familie der Bromeliaceen gehörig, sondern betrachtet sie als eine Pflanzenform, welche an *Pistia* nahe stehen dürfte. Schliesslich wurden 64 Früchte von verschiedenen Arten tropischer Orchideen in Abbildungen gezeigt, welche durch künstliche Befruchtung gewonnen wurden.

— Die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Prag hat eine agricultur-chemische Untersuchungs-Section ins Leben gerufen, in Folge dessen ein Chemiker angestellt wurde, dessen Aufgabe es sein wird, die ihm von der Gesellschaft zugewiesenen Untersuchungen zu vollführen und das Resultat behufs weiterer Nutzenanwendung vorzulegen.

### Literatur.

— „Ueber die Lebensdauer der Gewächse und die Ursachen ihrer Pflanzkrankheiten.“ Von Dr. C. F. W. Jesser. Verhandlungen der kais. Leop. Academie der Naturforscher in Breslau und Bonn 1855. Verlag von Ed. Web

... s. Leop. Academie der Naturforscher ge-  
krönt ... der Autor einleitend die aufgestellte be-  
kannst ... i zu trennende Fragen, nämlich erstens:  
„Ist die ... Pflanzenindividuum im weitem Sinne (im  
Sinne ... e unbegrenzte oder ist dieselbe eine be-  
schränkte ... er Species untergeordnete.“ Zweitens: „Ist die  
Lebensdauer aus Samen erzogener und durch ungeschlechtliche Fort-  
pflanzung (Sprossbildung und Ableger irgend einer Art) vermehrten  
Gewächse eine unbegrenzte, nur zufällig oder durch äussere Ungunst  
der Verhältnisse vor dem Aufhören der Species selbst erlöschende,  
oder ist dieselbe eine innerhalb bestimmter Grenzen beschränkte?“  
Indem der Autor diese beiden Fragen zu beantworten sucht, behan-  
delt er anfangs die theoretische Seite derselben und bezieht später  
selbe auf die durch Beobachtungen und Thatsachen begründeten An-  
sichten. Er setzt im ersten Theile den Begriff des Lebens fest, be-  
weist die Begrenzung desselben und erörtert die mögliche Art und  
Weise seines endlichen Endes. Die Ansichten neuerer Physiologen  
über die Lebensdauer und den Begriff des Individuum kritisch be-  
trachtend, findet der Autor solche nicht genügend und geht auf die  
Ansichten von der Species über, untersuchend das Verhältniss in  
welchem selbe sowie ihre Dauer zu dem Individuum im Sinne der  
Preisfrage stehen. Er stellt nach den Beobachtungen Köllreuter's  
und Gärtner's jene Pflanzen als Art zusammen, die mit einander  
befruchtet fortpflanzungsfähige Sämlinge erzeugen. Im Anhang wer-  
den die Beobachtungen über die Lebensverhältnisse der Bastarde  
nach Gärtner, Herbert u. a. zusammengefasst und jenen zu  
Folge nachgewiesen, dass die Fähigkeit der Fortpflanzung bei Ba-  
starden nur unvollkommen sei. Der zweite Theil erörtert die zweite  
Frage, welche der Autor wieder in drei besondern Fragen zerlegt,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 4-6](#)